

„Legal Highs“

„Legal Highs“ werden als Badesalze, Lufterfrischer oder Kräutermischungen deklariert und als legale Alternative zu herkömmlichen illegalen Drogen auch im Internet angeboten. Die harmlos wirkenden Produkte enthalten jedoch ebenfalls Betäubungsmittel oder ähnliche chemische Wirkstoffe. Konsumenten rauchen, schlucken oder schniefen die Produkte zu Rauschzwecken. Mit dem Konsum sind unkalkulierbare gesundheitliche Risiken verbunden: Schwere, mitunter lebensgefährliche Intoxikationen, Kreislaufversagen, Ohnmacht, Psychosen, Wahnvorstellungen, Muskelzerfall bis hin zu drohendem Nierenversagen.

Eine Kennzeichnung der Inhaltsstoffe fehlt und durch die ständige Veränderung der Zusammensetzung eines Produktes können Konsumenten bei wiederholtem Gebrauch nicht mit der gleichen Dosierung und der gewohnten Wirkung rechnen. Eine weitere Gefahr liegt in der Verharmlosung der meist bunt präsentierten Produkte, die von Händlern als legal angepriesen werden, was vor allem auf junge Menschen attraktiv und unverfänglich wirkt.

Neben den örtlichen Beratungsstellen sind u. a. die Mitarbeiter von „MindZone“ in Würzburg Ansprechpartner: www.mindzone.info .

Dabei handelt sich um ein Drogenpräventionsprojekt, finanziert durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz. Träger des Würzburger Projektes ist der Diözesan-Caritasverband. „MindZone“ versteht sich als Ansprechpartner rund um das Thema Partydrogen und Sucht. Zusammen mit engagierten ehrenamtlichen Jugendlichen, den sogenannten Peers, wird das Gespräch mit jungen Partygängern gesucht. „MindZone“ führt diese Aktionen direkt in Discotheken, bei großen Veranstaltungen oder an Schulen und in Betrieben durch.